

in Schnitten an soliden 4 mm breiten braun-grauen Bändern, die unten, nach einem Knopf, in Quasten auslaufen, die Siegel des Bischofs Heinrich und des Domkapitels von Chur, das erstere links, das letztere rechts. Ersteres spitzoval. Bild eines stehenden Klerikers mit von beiden Händen gestütztem Buch vor der Brust. Legende: »(†) S. FRATRIS HEN(rici e)LECTI. CURIEN.« Dieses Siegel zerbröckelt sehr leicht, ist aber trotzdem noch ordentlich erhalten. — Siegel des Kapitels rund mit thronender Madonna mit Kind in ihrer Rechten. Oberfläche schadhafte. Mutter und Kind haben Heiligenscheine. Legende: »† STELLA MARIS MATRONA CVRIENSIS.« Gleichzeitiger Rückvermerk: »Ista... (Loch) confirmanda in forma speciali de / verbo ad uerbum et petitur ut / per aliquem prelatum ista confirmatio / perpetualiter conseruetur et papalibus / litteris inseratur«. Dann neuzeitliche Notiz, beginnend: »Henricus Episcopus Curiensis / Ecclesiam Beneduranam ad / Sustinendos S. Lucii Religiosos / et Sorores S. Hilarii assignat«. Dann noch: »Joannes Prae: 1251«, »C«, »No. 4«, »No. 21«. Mit Bleistift »No. 130«.

D r u c k. Mohr, Codex diplomaticus III (1858), No. 7. Vgl. I. (1848), S. 380.

R e g e s t. Helbok, Regesten von Vorarlberg und Liechtenstein (1920—25), No. 449, mit Anmerkungen.

L i t e r a t u r. Eichhorn, Episcopatus Curiensis (1797), S. 93 und 320.

In Büchels Geschichte von Bendern nicht erwähnt.

- ¹ Sohn Graf Hugo I. Vgl. über ihn Mayer, Geschichte des Bistums Chur. I. (1907), S. 241 ff.
- ² Mohr löst in »Beneduranum« auf.
- ³ Mohr liest »pertinere« statt »pertinente«. Man könnte höchstens das zweite t für r betrachten, dann ergäbe sich aber »pertinenre«, was sinnlos ist.
- ⁴ Im Original: g.
- ⁵ Hier Abkürzung für Burchardus. Vgl. Tuor, Reihenfolge der residierenden Domherren in Chur (1905).
- ⁶ Kürzung für Hermannus.
- ⁷ Ein Dienstmann von Montfort. Die Form »muntfort« ist ein Einfluss des Rätoromanischen. Bei Volricus o über V.
- ⁸ Beide seit 19. Mai 1244 (Mohr I, No. 220) immer miteinander genannt. Ueber beide vgl. Helbok, Regesten, No. 411 ad 19. Mai 1244.
- ⁹ Schreiber der Urkunde.

40. Auszug.

Chur, 1252 November 10.

Ulrich von Aspermont macht dem Convent zu St. Luzi zu Chur eine Schenkung, wobei unter den Zeugen erstmals die beiden später auch liechtensteinischen Familiennamen Nutt und Maurer vorkommen.

. . . In presencia testium uictoris flase Eginonis nutte¹
Volricus marschalchi² Johannes balbi³ Henricus de bascuas Egi-
nonis muratoris⁴ Élie et Cuonradi de Asino et wernhêri de
biuurca⁵ et aliorum multorum . . .

Cartularium Beneduranum sive B. saec. XV. p. CCLXXIII⁹ ver-
so, aus dem Pfarrarchiv Bendern, heute im Bischöflichen Archiv Chur. Das obige
Stück trägt die Rubrik »Pro domo et solamine«. Bei Volricus und Cuonradi
o über v und u.

Druck. Mohr, Codex diplomaticus I. (1848), No. 224.

Literatur. J. G. Mayer, St. Luzi bei Chur (1976), S. 35, wo »solamine
buche de graua«, wie ein Schenkungsobjekt bezeichnet wird, kühnerweise als
Buchs im Werdenbergischen gedeutet wird.

¹ Nutt ist u. a. ein noch bestehender Familienname zu Balzers (vgl. J. Ospelt,
Jahrbuch für Liechtenstein 1939, S. 101). In der Schweiz gibt es Nutt zu
Malans und Klosters, Nuth zu Disentis und Lumbrein. Vgl. Nuttli, Notti etc.
Nutt ist die romanische Form für Otto.

² Marschall kommt in Rätien seit alters als Familienname zu Quarten vor.

³ Vgl. im Gebiet von Pfäfers im Mittelalter Balua, Balb, Valb, Fallb. Daher
der Falva- oder Falenberg bei Pfäfers.

⁴ Vgl. Maurer in Gamprin, Schaan und Vaduz. Weitere Hinweise b. J. Ospelt,
loc. cit. S. 98.

⁵ Dieser kommt auch vor bei Mohr, Cod. dipl. I. No. 221, 247, 255, 256 u. 275.

41. Auszug.

1253.

Cvono von Richenstein, H. de Sargans und R. von Gamprin
bezeugen die Teilung der Pfäverserischen Schirmvogtei über Pfävers,
Valens, Vättis und Untervaz zwischen Albert und Ulrich von Sax.

. . . Actum anno domini M^o.CC. liij. in presentia testium sub-
scriptiptorum . . . Cvnonis¹ de Richenstain H. de Sargans
. . . R. de Gamperin . . . et aliorum plurimorum clericorum
et laicorum fide dignorum.

Liber Viventium Fabariensis im Pfäverser Archiv der Stifts-
bibliothek St. Gallen p. 83 col. 1—2 in der Schrift der Schule des »Notarius
Fabariensis« mit den drei Flieder- oder Bohnenblättern im Signet (Martinus?).
Die Bemerkungen am Rand des Liber Viventium aus dem 19. Jahrh. sind un-